

# Ladenbesitzer beäugen die Konkurrenz

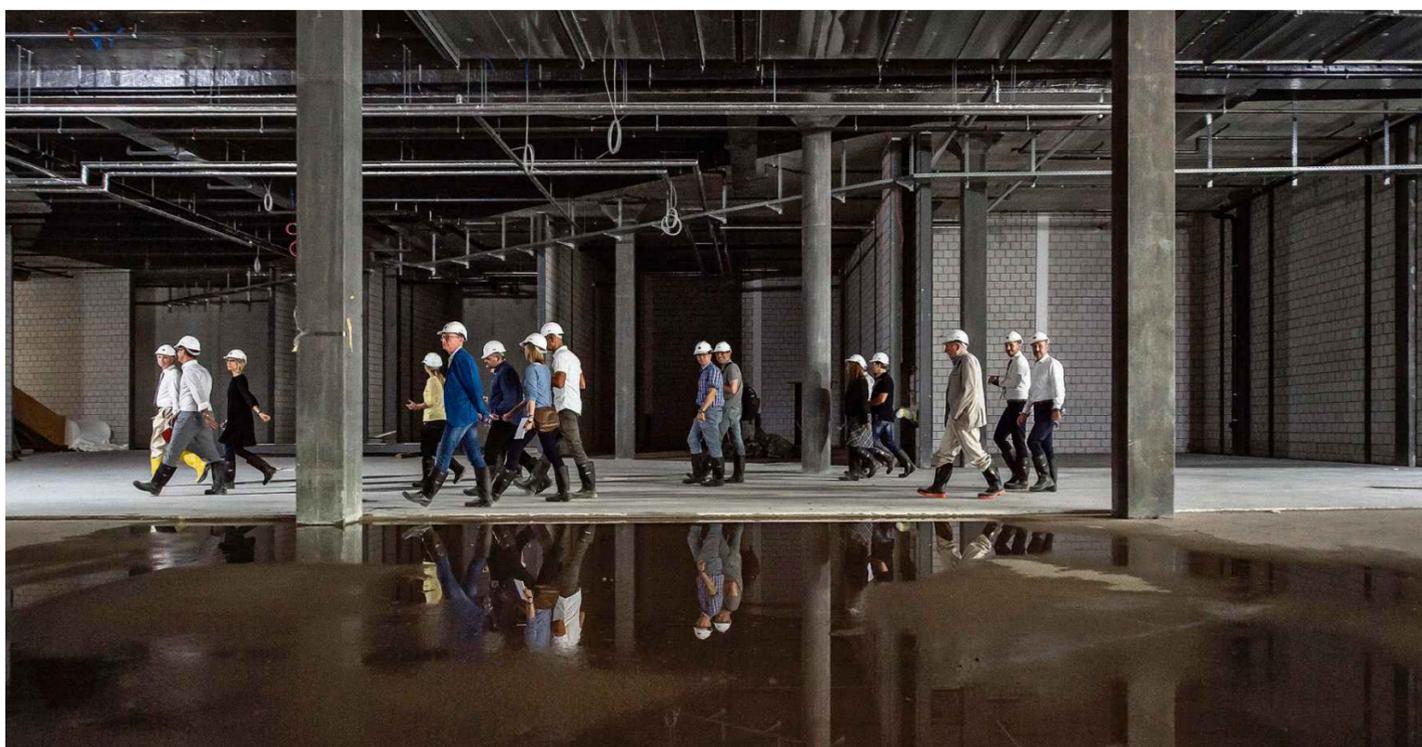
**EBIKON** Über hundert Ladenbesitzer besichtigten gestern die Mall of Switzerland. Einige loben das Konzept des Zentrums – andere glauben nicht an dessen Erfolg.

GABRIELA JORDAN  
gabriela.jordan@luzernerzeitung.ch

Die City-Vereinigung Luzern wagte sich gestern mit ihrem alljährlichen Anlass zum ersten Mal über die Stadtgrenzen: In Ebikon konnten Mitglieder der Vereinigung die Baustelle der Mall of Switzerland besichtigen. Das Interesse am Anlass war vergleichsweise hoch: Rund 120 Ladenbesitzer und Mitarbeiter folgten der Einladung – bei vorherigen Anlässen hatten jeweils um die 80 Leute teilgenommen, wie Franz Stalder, Präsident der City-Vereinigung, sagt. «Viele waren neugierig und wollten das neue Einkaufszentrum deshalb mit eigenen Augen sehen.»

## «Leuten die Angst nehmen»

Die Idee der Besichtigung war allerdings ganz bewusst gewählt: «Mit diesem Anlass wollen wir den Leuten auch die Angst vor der künftigen Konkurrenz nehmen», sagt Stalder. In Gummistiefeln und mit Helmen ausgerüstet, liessen sich die Interessierten in kleineren Gruppen durch das entstehende Einkaufszentrum führen. Zwischen verstaubten Gerüsten und halb fertigen Wänden sowie teilweise begleitet von Geräuschen einer Fräsmaschine lauschten sie den Erklärungen über das Mall-Konzept: Eine Vielfalt an Marken – einige davon erstmals in der Schweiz vertreten – sowie einzigartig gestaltete Verkaufsflächen sollen ein neues Einkaufserlebnis bieten.



Die von der City-Vereinigung Luzern organisierte Führung auf der Baustelle der Mall of Switzerland stiess gestern auf grosses Interesse.

Bild Pius Amrein

Kritische wie lobende Worte der Zuhörer hielten sich dabei die Waage. Ishan Bose, Inhaber des «World of Jeans» in Luzern, zweifelt etwa daran, dass das riesige Einkaufszentrum genügend Kunden finden wird. In der Region habe es bereits einige Zentren, welche sich die Kunden nun gegenseitig wegnehmen würden. «Es gibt nicht plötzlich mehr Kunden», meint

Bose. Als grosse Konkurrenz für seinen Laden sieht er die Mall indes nicht. «Das Einkaufsverhalten in der Stadt fällt nicht wegen einer Mall zusammen.»

Anders sehen es die Geschäftsführer von PKZ Women und PKZ Men, Karin Hutter und Pascal Ulmi. Mit einem Eisfeld an Weihnachten oder einer stehenden Welle sei es ein gutes Konzept, das

ein attraktives Einkaufserlebnis biete, sind sie sich einig – und deshalb besorgt. «Bereits jetzt gehen Läden eher aus der Stadt raus als rein. Die Mall wird diese Sogwirkung verstärken», findet Hutter. Ein neues Einkaufszentrum werde den Konkurrenzkampf unter den Detailhändlern deshalb mit Sicherheit verschärfen. Dies bestreitet auch Franz

Stalder von der City-Vereinigung nicht: «Der Kuchen wird nicht grösser, sondern neu aufgeteilt.»



Mehr Fotos der Mall-of-Switzerland-Baustelle auf [www.luzernerzeitung.ch/bilder](http://www.luzernerzeitung.ch/bilder)

## Sonderkredit für Hergiswald

**KRIENS** std. Der Krienser Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat einen Sonderkredit von 2,9 Millionen Franken für die Sanierung der Hergiswaldstrasse. Davon müsse die Gemeinde letztendlich 858 000 Franken selbst bezahlen, weil der Kanton Luzern und der Bund sich am Projekt beteiligen würden.

### Grosser Schaden nach Unwetter

Die Strasse zwischen Kriens und dem Eigenthal wurde nach einem heftigen Unwetter am 14. Juli 2014 durch Erdrutsche schwer beschädigt. Es dauerte drei Monate, bis sie wieder für den Verkehr geöffnet werden konnte. Damals schätzte man die Kosten auf 2,2 Millionen Franken. Weil es während der Arbeiten immer wieder zu neuen Erdrutschen kam und die Anforderungen an die Sanierung gestiegen seien, beträgt der Kredit nun 2,9 Millionen Franken. Nach dem Aufräumen wurde bergseits der Strasse etwa ein Auffangdamm erstellt, der vor künftigen Rutschungen und Steinschlag schützen soll. Weitere Massnahmen sollen das Eindringen von Oberflächenwasser verhindern.

### Warnung des Gemeinderats

Lehnt der Einwohnerrat den Kredit ab, käme dies die Gemeinde letztendlich teurer zu stehen, warnt der Krienser Gemeinderat im entsprechenden Bericht und Antrag. Bund und Kanton würden ihre Subventionsbeiträge an die bereits ausgeführten Arbeiten nicht auszahlen. Zudem müsste man im Winter ein Lawenpickett aufrechterhalten. Bei starken Niederschlägen könne es erneut zu Rutschungen kommen.

Der Sonderkredit für die Sanierung der Hergiswaldstrasse wird an der Einwohnerratssitzung vom 29. September behandelt. Stimmt das Gemeindeparlament dem Geschäft zu, können die ausstehenden Arbeiten an der Strasse je nach Wetter noch dieses Jahr oder im Frühling 2017 gestartet werden.

# Winkel: Abstimmung soll abgesagt werden

**HORW** Der Streit um den Bebauungsplan Kernzone Winkel geht weiter. Nun lancieren die Gegner eine Stimmrechtsbeschwerde.

Das Abstimmungsgeschäft über den Bebauungsplan Kernzone Winkel bleibt heftig umstritten. Das Gegnerkomitee hat jüngst einen Flyer in Umlauf gesetzt. Darauf sind die vier der sieben Baubereiche in Weiss abgebildet. Das sei falsch, wird vom Horwer Gemeinderat schriftlich mitgeteilt: Die Wohnblöcke seien überdimensioniert dargestellt und am falschen Standort platziert (Ausgabe von gestern).

Wir wollten es genauer wissen und fragten beim Nein-Komitee nach, was es mit der Darstellung auf sich hat. Zum Visualisierungstreit wird uns gestern mitgeteilt, dass eine Stimmrechtsbeschwerde bereits auf dem Weg zum Regierungsrat sei. Denn diesen Vorwurf der Gemeinde wolle das Gegnerkomitee nicht auf sich sitzen lassen.

Die Beschwerde führen elf Privatpersonen und das Abstimmungskomitee «Nein zum Bebauungsplan Winkel». Vertreten werden sie durch die Rechtsanwältin Susanne Wicki Manser, die auch Präsidentin des Quartiervereins Winkel ist. Gerne hätten wir dazu auch die Stellungnahme der Gemeinde gehabt. Doch die Räte waren gestern nicht erreichbar.

### Fehlinformationen via Botschaft

Der Vorwurf des Komitees lautet kurz gefasst «Irreführende Informationen in der Abstimmungsbroschüre». Die Beschwerde sei eingereicht worden, weil durch die Abstimmungserläuterungen und -informationen politische Rechte verletzt würden, so Wicki Manser. Das sei umso gravierender, als amtliche Abstimmungserläuterungen eine zentrale Bedeutung für die Meinungsbildung hätten, argumentieren die Beschwerdeführer in ihrer Schrift. Die Gemeinde habe keine ausgewogene



Oben: Die Darstellung der Gemeinde zeigt mögliche Neubauten an der Winkelstrasse. Unten: die Version der Gegner des Bebauungsplans.

Visualisierungen PD

Darstellung der Gründe für oder gegen die Vorlage zugelassen. Damit sehen die Beschwerdeführer die Wahl- und Abstimmungsfreiheit der Wahlberechtigten verletzt.

Sie verlangen deshalb, das bereits eröffnete Abstimmungsverfahren abbrechen und zu wiederholen. Zudem fordern sie, bei einer Wiederholung die bisherigen Verletzungen zu korrigieren. Pro Halbinsel, eine der Organisationen des Gegnerkomitees, verlangte bereits nach dem Entscheid des Horwer Einwohnerrates, ihren Standpunkt in der

Abstimmungsbotschaft zum Bebauungsplan Kernzone Winkel selbstständig darzustellen. Wicki Manser: «Die Gemeinde verweigerte damals eine eigene Darstellung.»

### Mitwirkung abgelehnt

Da aber der Grundsatz der Chancengleichheit in der Bundesverfassung mit Artikel 34 verankert sei und für alle Arten von Volksabstimmungen gelte, hat sich das Gegnerkomitee in einem zweiten Anlauf nochmals bei der Gemeinde gemeldet und angeboten, bei der Um-

setzung dieser Grundsätze mitzuhelfen. «Auch dieses Angebot wurde abgelehnt», sagt Wicki Manser und ergänzt: «Das Gegnerkomitee hatte keine Möglichkeit, seinen Standpunkt gebührend präsentieren zu können.»

### Visualisierungen im Kreuzfeuer

Das Nein-Komitee bemängelt weiter, dass die Visualisierungen der Gemeinde in der Abstimmungsbroschüre auf den Seiten 7, 17 und 21 nur den Baubereich Süd zeigen würden. Die Baubereiche Stern und Nord würden ausgelassen. Doch, so die Beschwerdeführer, wenn dem Bebauungsplan zugestimmt wird, wird allen Baubereichen zugestimmt – auch jenen, die nicht gezeigt werden. Doch nicht nur in der Broschüre, sondern auch im amtlichen Mitteilungsblatt «Blickpunkt» fühlt sich das Nein-Komitee ungenügend vertreten. «Hier ist es offensichtlich. Die Befürworter, sprich Gemeinde, kann sich über zwei Seiten auslassen.» Von den Gegnern seien die Begründungen nicht zu lesen, erklärt Wicki Manser.

### Abstimmung beflügelt Vorwürfe

Mit Blick auf die Abstimmung vom 25. September mehrten sich die gegenseitigen Anschuldigungen. Auf den Vorwurf des Gemeinderates, dass der Flyer des Nein-Komitees mit einer überdimensionierten Darstellung an einem falschen Standort Stimmung mache, sagt Wicki Manser: «Bei der Visualisierung wurde das maximal mögliche Bauvolumen genommen. Der Standort ist korrekt und nach den Vorgaben des aufgelegten Bebauungsplanes von einem Baufachmann gemacht worden.» Sie zeige die Sicht als Fussgänger auf der Winkelstrasse. Wicki Manser fügt an: In einem Bebauungsplan würden die Rahmenbedingungen vorgegeben, es werde nicht über konkrete Bauprojekte entschieden.

Für weitere Diskussionen dürfte übrigens bald die L20 sorgen. Die Partei plant offensichtlich, eine weitere Visualisierung an die Horwer Bewohner zu verschicken.

SANDRA MONIKA ZIEGLER  
sandra.ziegler@luzernerzeitung.ch